

JUGENDHILFEVEREIN KIEFERSFELDEN-OBERAUDORF e.V.

Wer wir sind & was wir wollen





Die Jugend geht uns alle an. Denn aus Kindern von Heute werden Eltern und Großeltern für Morgen.

Unsere Ziele im Überblick:

- Jeder Jugendliche in Oberaudorf und Kiefersfelden soll seine Fähigkeiten und Lebensträume entdecken und erproben können.
- Jeder Jugendliche in Kiefersfelden und Oberaudorf soll Menschen haben, die ihn in seiner Sinnsuche ernstnehmen, in seiner Entwicklung fördern und ihm dadurch helfen, das Beste aus seinem Leben zu machen.
- Jeder Jugendliche soll erfahren und ausprobieren können, wie er befriedigend für sich andere leben kann.



Erinnern Sie sich?

Hätten Sie sich in Ihrer Jugend nicht auch so etwas wie das Jugendcafe „ChillOut“ in Kiefersfelden oder das „CO2“ in Oberaudorf gewünscht - einen offenen Treff, eine „elternfreie Zone“, eine Kontaktstelle, wo man hingehen kann und einfach sein darf, wer man ist?

Was wir Ihnen in dieser Informationschrift vorstellen, ist mehr als zwei offene Räume für Jugendliche:

- Wir machen gute Freizeitangebote.
- Wir beschäftigen MitarbeiterInnen, die sich mit Herz und Verstand für Jugendliche engagieren.
- Wir sind da, wenn Jugendliche in Not geraten und Hilfe suchen.

Wir verfolgen tatkräftig diesen Traum:

Alle Jugendlichen in Kiefersfelden und Oberaudorf sollen über das hinaus, was Elternhaus und Schule ihnen bieten können, Orte und Ansprechpartner haben, zu denen sie hingehen können in jeder Lebenslage, mit jedem Anliegen und ohne Hemmungen, einfach wie sie sind.

Mein Wunsch an Sie: Machen Sie mit!

Ich möchte Sie als Unterstützer/in und Mitglied des Jugendhilfevereins Kiefersfelden-Oberaudorf e.V. gewinnen.

Denn unser Traum für die Jugendlichen ist zu groß, als dass er nur von wenigen Menschen verwirklicht werden kann. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sind wichtig für die Jugendlichen in unseren Dörfern.

Lesen Sie sich dieses Heft in Ruhe durch. Wenn Sie nicht überzeugt sind von unserer Arbeit, kritisieren Sie uns. Wenn Sie spüren, dass unsere Angebote wichtig sind, dann unterstützen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihrem Beitrag.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, unser Informationsheft zu lesen!

Günther Nun,
1. Vorsitzender

Jugendcafe „ChillOut“

Jugendcafe im Kirchen-
keller der Evang. Kirche
Kiefers-
felden,
Thiersee-
straße 10.



Jugendcafe „CO2“

Jugendhaus in Oberaudorf
in der Sportplatzstr. 26 -
neben dem
Sportheim.



**Jugend-
Werkstatt**

Werkraum zum Basteln,
Schreinern, Designen im
Keller
der Evang.
Kirche Kie-
fersfelden.



Rosi Held, Sozialpädagogin



Wie sieht dein Plan für einen normalen Chill-Out Nachmittag aus?

Es liegt im Wesen der offenen Jugendarbeit, dass der Ablauf eines Nachmittags nicht planbar ist. Da ich normalerweise nicht weiß, wer im Jugendtreff „auf-taucht“, bin ich es gewohnt, mich jedes Mal neu auf die BesucherInnen und ihre jeweiligen Bedürfnisse einzustellen.

Es kann sein, dass jemand mit einem bestimmten Anliegen/Problem zu mir kommt, um mit mir darüber zu reden und an einer Lösung zu arbeiten. Dazu gehören Beziehungsprobleme genauso wie Bewerbungs-schreiben oder Entscheidungshilfen in beruflichen Angelegenheiten.

Es kommt nicht selten vor, dass jemand nur zum „Ratschen“ vorbeikommt und sich daraus ein intensives Gespräch entwickelt. Ebenso geschieht dies bei gemeinsamen Aktivitäten, z.B. Basteln in der Werkstatt, oder beim gemeinsamen Kochen.

Welche Beschäftigungsangebote kommen bei den Jugendlichen gut an?

Ganz einfach die, auf die sie gerade Lust haben. Das gilt sowohl für die Werkstatt als auch für den offenen Betrieb. Entweder bringen sie eigene Ideen mit und wir setzen diese um, oder sie lassen sich von unseren Materialien inspirieren. Manchmal stelle ich auch eine Kiste mit Bastelmaterial, z.B. Filzwohle, auf den runden Tisch im CO2 und fange einfach an. Das ist meistens schon Anregung genug, sich kreativ zu betätigen.



Sehr beliebt ist nach wie vor das gemeinsame Kochen und Backen.

Wozu nutzen Jugendliche die Werkstatt?

Am häufigsten werden Geschenke aus Holz gebastelt, v.a. zu Weihnachten, zu Geburtstagen zum Muttertag. Daneben stellen die Jugendlichen auch Gebrauchsgegenstände wie kleine Regale, CD-Ständer oder Ähnliches her.

Mit welchen Themen kommen die Jugendlichen zu dir?

Ganz oft sind es Probleme mit Eltern, in der Schule, mit Freund/in ..., über die sie reden wollen.

Oder sie brauchen Unterstützung bei Hausaufgaben, Referaten, Bewerbungsschreiben...



Auf welche Weise versuchst du, Jugendlichen bei ihren Problemen zu helfen?

Ich nehme sie ernst, wertschätze sie und arbeite lösungsorientiert mit ihnen. Das bedeutet, dass wir den Blick nicht auf das Problem und evtl. Defizite richten, sondern darauf Lösungen zu finden: „Wie könnte die Lösung aussehen, welche meiner Fähigkeiten brauche ich dazu, welche muss ich noch lernen? Wer könnte mich dabei wie unterstützen? Wie habe ich ähnliche Situationen bereits erfolgreich gemeistert?“

Es handelt sich dabei um systemische Fragen, die dazu beitragen, eine hoffnungsvolle Atmosphäre zu schaffen. Die Jugendlichen erfahren, dass sie „Experten in eigener Sache“ sind, dass sie selbst entscheiden, was sie zur Verbesserung ihrer



Situation tun wollen. Sie kommen dadurch aus ihrer oft so empfundenen Opferrolle - „da kann ich eh nichts machen...“ - in die des eigenverantwortlich Handelnden.

Gibt es auch mal schlechte Erfahrungen mit Jugendlichen?

Da fallen mir keine ein. Viele unserer BesucherInnen kommen seit Jahren, und unser Verhältnis ist von Respekt und gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Das macht es uns leichter, eventuelle Probleme frühzeitig anzusprechen und zu klären.

Was würdest du als Erfolg deiner Arbeit bezeichnen?

Als Erfolg meiner Arbeit empfinde ich, wenn Jugendliche sich überhaupt mit ihren Sorgen an mich wenden. Oft bekomme ich dann direkt den Dank und das Feedback, dass ich ihnen sehr geholfen habe. Schön ist es auch, wenn ältere oder ehemalige BesucherInnen vorbeikommen und erzählen, wie wichtig es für sie in einer schwie-

rigen Phase gewesen sei, einen Ort wie das ChillOut gehabt zu haben, wo sie immer jemanden zum Zuhören angetroffen hätten. Manche suchen auch nach Jahren wieder den Kontakt zu uns, weil sie erneut unsere Unterstützung brauchen.

Ein Erfolg unserer gemeinsamen Arbeit ist nicht zuletzt die Tatsache, dass sich der Jugendhilferevier mit seinen beiden Treffs ChillOut und CO2 etabliert hat und wir als kompetente AnsprechpartnerInnen für Jugendliche aber auch Eltern, Schule, Gemeinde und Polizei mit ihren Jugendbeauftragten gelten.



Auch unsere Freizeitwochenenden am Luegsteinsee mit Themen, die auf die aktuellen Bedürfnisse unserer Jugendlichen zugeschnitten sind, haben sehr nachhaltige positive Wirkung und sind dadurch ein wichtiger, erfolgreicher Teil unserer Arbeit.



Am meisten freut mich jedoch, dass die Jugendlichen das ChillOut und das CO2 als „ihre“ Treffs ansehen, wo sie hingehen, Freunde treffen, chillen und vor allem Spaß haben!



Stefanie Jochriem Sozialpädagogin

Du machst besondere Angebote für Mädchen. Warum?

Mir ist es wichtig, Mädchen zu stärken. Auch wenn im Laufe der Zeit viel erreicht wurde, was die Chancengleichheit von Jungen und Mädchen betrifft, gibt es doch häufig „veraltete“ Rollenbilder. Ich möchte die Mädels zu selbstbestimmtem und selbstbewusstem Handeln ermutigen. Und ich möchte mit ihnen Strategien entwickeln, ein Leben zu führen, in dem sie nicht durch Geschlechtsrollen-Stereotypen benachteiligt werden.



Du kommst von den Pfadfindern. Was ist anders im Jugendcafe?

In meiner Freizeit betätige ich mich seit 20 Jahren ehrenamtlich bei den Pfadfindern.

Im Unterschied zum Jugendcafe ist das ein Verband, zu dem man ab 7 Jahren kommen darf, d.h. dort entscheiden meist die Eltern - idealerweise mit den Kindern gemeinsam -, dass sie in diesen Verein eintreten und regelmäßig in die Gruppenstunden und ins Zeltlager usw. gehen.

Das Chillout und CO2 basiert auf Freiwilligkeit. Das heißt: Jeden Tag auf's neue können die Jugendlichen sich entscheiden, ob sie zu uns kommen oder eben nicht.



Was passiert in euren Mitarbeiterbesprechungen?

Wir besprechen die Geschehnisse der vergangenen Woche und bereiten zukünftige Aktionen, z.B. Veranstaltungen, Wochenenden, vor. Es gibt dort auch die Möglichkeit, sich gegenseitig Feedback über die Arbeit zu geben und sich fachlich mit den KollegInnen auszutauschen. Des Weiteren besprechen wir organisatorische Dinge.

Was gefällt dir besonders gut in deiner Arbeit?

An meiner Arbeit gefällt mir gut, dass ich individuell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen kann.

Welche Botschaft würdest du den Jugendlichen gerne rüberbringen?

Ihr seid immer herzlich willkommen!



Theo Hülner, Polizist a.D., pädagogischer Mitarbeiter



Welche Jugendlichen kommen ins ChillOut?

Wer jetzt meint, dass nur die sozialen Randgruppen und schwer erziehbare Jugendliche in die Treffs kommen, der hat sich getäuscht.

Nein, alle sind vertreten. Genau das fördert ein gegenseitiges Verständnis, baut Vorurteile ab und baut Brücken fürs Leben.

Was bringen die Wochenendseminare für die Jugendlichen?

Die Wochenendseminare finden im Frühjahr und Herbst statt. Zusätzlich bieten wir fast eine ganze Woche im Sommer an.

Die Seminare sind Jahres-Highlights, nicht nur für die Jugendlichen sondern auch für uns als Mitarbeiter. Hier wird konzentriert ein intensives Programm gemacht.

Jede Veranstaltung hat ein eigenes Thema, das den aktuellen Bedürfnissen der Jugendlichen angepasst wird.

Es geht immer darum, den TeilnehmerInnen zu zeigen, dass sie wertvoll sind und viele ungeahnte Fähigkeiten haben. Stärkung des Selbstbewusstseins in Verbindung mit Lebenshilfe für den Alltag wollen wir geben. Das alles wird mit Liebe, Vertrauen, Achtung und Wertschätzung



vermittelt. Wir glauben an jeden Einzelnen und fördern ihn.

Diese Seminare sind - so denke ich - die nachhaltigste Grundlage für eine gute Zukunftsgestaltung der Jugendlichen, auch bei sehr schlechter Ausgangslage einzelner.

Du begleitest Jugendliche auch außerhalb des Jugendcafés ...

Unser „Rund-um-die-Uhr“-Angebot, das Jugendhilfetelefon, ist notwendig und besonders wichtig. - Ja, es stimmt. Die letzten Jahre waren geprägt von intensiver Tätigkeit außerhalb der Öffnungszeiten.

Ich bin besonders dankbar für das Vertrauen, wenn ich um Hilfe gebeten werde, auch zu sehr später Stunde oder am Wochenende.

Im Einzelnen sind das akute Probleme, die die Jugendlichen mit sich selbst, in der Familie, Schule oder Beruf haben. Manche Konfliktsituationen müssen sofort entschärft werden, manche brauchen eine intensive längere Begleitung.

Unser Ziel ist hier nicht, Ersatz für kompetentere und an sich zuständige Einrichtungen zu sein, sondern insbesondere, den Weg dorthin zu ebnen. Aber Gespräche im Vorfeld führen fast immer zur sofortigen Deeskalation und sind der Hoffnungsschimmer, der akut benötigt wird.

Auch dem Wunsch nach Begleitung bei der Ausbildungsplatzsuche, einem Termin bei Ämtern, Schulen und Sozialhilfeeinrichtungen kommen wir gerne nach.

Hast du auch schlechte Erfahrungen mit den Jugendlichen gemacht?

Nein! - Auch wenn das ein oder andere Ziel nicht erreicht wird, ist das keine schlechte Erfahrung. Besorgniserregend sind eher die Vorbehalte oder Vorurteile von Leuten, die unsere Einrichtungen und unsere Arbeit bewerten, ohne sie wirklich zu kennen.



Es ist immer schön, Menschen zu begegnen, die schon lange nicht mehr ins ChillOut oder ins CO2 kommen und die glücklich, erfolgreich und zufrieden sind. Nicht selten war der Jugendhilfeverein ein wesentlicher positiver Baustein für diese Entwicklung.

Was sehen langfristige Erfolge der Arbeit des Jugendhilfevereins aus?

Die Integration in die Gesellschaft, ein Schulabschluss oder ein Ausbildungsplatz, bis hin zur Familiengründung, - alles ist vertreten. Das ist ganz schön viel!

Mein persönlicher Erfolg sind die vielen tiefen Freundschaften, die die Jugendlichen knüpfen und die auch ich geschenkt bekomme. Die bereichern mein Leben sehr.



Jugendliche befragt: Warum gehst du ins Jugendcafe?

- „weil ich da meine Freunde treffen kann“
- „weil wir da kochen und backen können“
- „weil ich da meine Ruhe hab“
- „weil wir da alles Mögliche basteln können“
- „weil wir da auch mal „Schmarrn“ machen können“
- „weil ich da einfach chillen kann“
- „weil ich hier kostenlos Billard spielen und kickern kann“
- „zum Ratschen“
- „weil ich mit Rosi, Theo oder Stefanie über alles reden kann und die einem bei Problemen auch echt helfen“
- „zum Musikhören“
- „weil ich keine Lust hab, nach Hause zu gehen“
- „weil daheim keiner ist“
- „weil es mich glücklich macht, hier zu sein“
- „weil es Spaß macht!“
- „zum Abschalten“
- „um Zeug für die Schule zu machen, z.B. Hausaufgaben, Referate ...“



Die Jugendcafes



Jugendcafe „ChillOut“

Jugendcafe im Kirchenkeller
der Evang. Kirche Kiefersfelden
Thierseestraße 10



Zwei Aufenthaltsräume mit Kicker und großer Sofa-nische. PC-Ecke mit Internet, Küche zum Kochen und Backen. Spiele, Musikanlage, Snacks, alkoholfreie kalte und warme Getränke.



Jugendcafe „CO2“

Jugendhaus in Oberaudorf,
Sportplatzstraße 26



Ein großer Aufenthaltsraum mit Billard, Musikanlage, Beamer, Groß-Leinwand und großem Sofa.

Küche für Kochen und Backen, Spiele, Musik, Snacks, alkoholfreie kalte

und warme Getränke.

Ein Besprechungs-zimmer mit PC und Couch zum Chillen.



Jugendwerkstatt

Werkraum mit Profi-Hobelbank, Werk-tisch, Ständerbohrmaschine, Deku-piersäge, Schleifmaschine, Schrauber, professionelles Werkzeug, Bastelholz,



Schrauben, Kleber, Farben, div. Bastel-materialien ...



und individuelle Anlei-tung durch Rosi, wenn gewünscht.

Wer kommt und warum

Wir führen keine Namenslisten und keine Anwesenheits- oder Gesprächsprotokolle. Was im Jugendcafe geredet und gemacht wird, bleibt alles streng vertraulich.

Aber so viel können wir verraten, um zu zeigen, wie wichtig ist, was wir tun:



Zahlen

Insgesamt betreuen wir zurzeit ca. 120 Jugendliche aus Oberaudorf und Kiefersfelden. Etwa 60 Prozent sind Mädchen.

Wir haben an 5 Tagen, insgesamt 27 Stunden in der Woche, geöffnet und nur etwa vier Wochen im Jahr wegen Urlaub geschlossen.

Wir bieten jährlich 2 Jugendwochenenden á 44 Stunden und 1 Jugendwoche á 90 Stunden an, die von durchschnittlich 25 Jugendlichen besucht werden.



Wir sind rund um die Uhr sieben Tage die Woche telefonisch erreichbar: per Jugendhilfe-Handy 0151 153 42426, und nach Absprache mit Rosi, Theo oder Stefanie auch über deren Handynummern, WhatsApp oder Facebook.



Die Jugendlichen, die sich bei uns treffen, sind zwischen 12 und 27 Jahre alt. Nach telefonischer Vereinbarung nehmen auch Erwachsene jeden Alters unsere Hilfe in Anspruch. Viele Jugendliche bleiben bis ins Erwachsenenalter mit uns in Kontakt.

Angebote

Wir geben Hilfen in Form von Gesprächen, Beratung und Ressourcenstärkung bei schulischen, familiären und Beziehungsproblemen, dazu Sachhilfen in persönlichen Notlagen.

Wir stärken lebenspraktische Fähigkeiten wie z.B. kochen, backen, basteln, nähen, stricken, planen, Ordnung halten, musizieren, reparieren und handwerken.

Wir bieten Räume, Zeiten und Gelegenheiten an, um Lebenskonzepte zu überdenken, zu verändern und neue Konzepte zu erproben - oder einfach mal Ruhe zu haben.

Wir geben Möglichkeiten zur Beteiligung und Mitarbeit bei Seminaren, im Jugendcafe, in Gruppen und bei öffentlichen Aktionen.

Wir arbeiten nach einem systempädagogischen Ansatz, geben erlebnispädagogische Anreize und motivieren Jugendliche, ihre Ressourcen zu nutzen.

Unsere Angebote dienen der Gewalt- und Suchtprävention und haben zum Ziel, Jugendliche auf ihrem Weg zu freien, kreativen, selbstbewussten und sozial engagierten Erwachsenen zu stärken.

Bei uns erfahren Jugendliche, dass sie willkommen sind, ob arm oder reich, sportlich oder unsportlich, Selbstzweifler oder Hochstapler, Träumer oder Realisten. Wir machen keine Zugangsbeschränkungen und

keinen Leistungsdruck. Bei uns kann man jederzeit einfach da sein - „chillen“ - und bedürfnisorientiert unsere Angebote in Anspruch nehmen.

Personal

Der Jugendhilfeverein stellt kompetentes Personal zur Verfügung, das in regelmäßiger Supervision steht und sich kontinuierlich weiterbildet.

Zur Zeit arbeiten für den Jugendhilfeverein: Rosi Held, Soz.-Päd. FH mit 32 Wochenstunden
Theo Hülder, Polizeibeamter a.D. mit 12 Wochenstunden
Stefanie Jochriem, Soz.-Päd. FH mit 6 Wochenstunden.



Günter Nun, Stefanie Jochriem, Rosi Held, Theo Hülder

Von ihnen ist während der Öffnungszeiten der Jugendcafés immer mindestens eine/r für die Jugendlichen da.

Vorstandschafft

Die Leitung des Vereins hat ein engagierter Vorstand, der sich aus Vertreter/innen der Kirchen und in sozialen Fragen erfahrenen Menschen zusammensetzt.

Die Satzung des Vereins bestimmt als Vereinszweck „Jugendlichen Hilfen zu geben“. Daran ist alle Mittelverwendung gebunden.

Der Vorstand informiert sich regelmäßig über die Arbeit der Mitarbeitenden und über die Bedürfnisse der Jugendlichen.

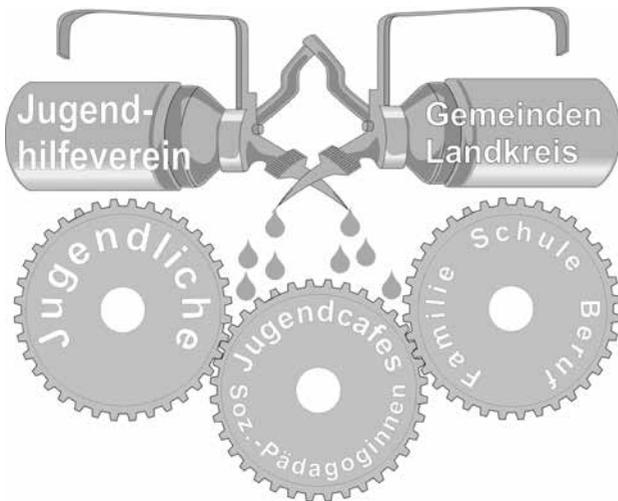
Er setzt Zielvorgaben, achtet auf deren Umsetzung und beschafft die dafür notwendigen Mittel.

Die Vorstandsmitglieder stellen ihre Kompetenzen ehrenamtlich als Berater/innen und Helfer/innen für Jugendliche zur Verfügung.

Wenigstens viermal jährlich sind Ausschusssitzungen, einmal jährlich eine Mitgliederversammlung.



WAS WIR WOLLEN



Aus der Satzung: „Der Verein will Jugendlichen in Kiefersfelden und Oberaudorf Hilfen bieten.“ (§2,2)

Wir verstehen unsere Angebote als „Öl“ im Getriebe, wenn's „hakt“ oder „knirscht“ mit Schule, Eltern, Beruf oder auch untereinander.

Die Gemeinden und der Landkreis geben eine Großteil der Personalkosten dazu. Das hilft uns ganz wesentlich. Für den Rest kommen Mitglieder und SpenderInnen auf.

Der bleibende Erfolg unserer Angebote zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Jugendliche kommen in die Treffs und nehmen unsere Angebote, Begleitung und Hilfen gerne an. Sie kommen dadurch besser zurecht mit ihren Beziehungen, ihrer Ausbildung und bei sozialen Schwierigkeiten.

Wir helfen Jugendlichen, stark zu werden gegen Frust oder die Verführungen durch Suchtmittel. Dabei sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Für Vieles wäre mehr Personaleinsatz gut. Wir wollen niemanden im Stich lassen, der um Hilfe bittet. Darum brauchen wir Ihre Unterstützung!

WAS WIR ANBIETEN

Stand: April 2014

Wir bieten zwei offene Treffs, in denen Jugendliche Geborgenheit, Freiheit und die Möglichkeit zum Engagement finden, außerdem Gruppen und Wochenendseminare für Jugendliche.



Wir beschaffen als gemeinnütziger Verein finanzielle Mittel durch Spenden, Zuschüsse und Mitgliedsbeiträge

Wir beschäftigen SozialpädagogInnen und pädagogisch erfahrene MitarbeiterInnen, die durch Gesprächs- und motivierende Beschäftigungsangebote eine fördernde Beziehung zu den Jugendlichen aufbauen



Wir fördern und tragen diese Arbeit durch eine breit aufgestellte engagierte Vorstandschafft mit Beirat



Wir bieten Jugendlichen und Eltern Hilfen an und vermitteln Kontakt zu Fachkräften für z.B. schulische, soziale und medizinische Fragen





**Ich möchte Mitglied werden
im
JUGENDHILFEVEREIN
KIEFERSFELDEN-
OBERAUDORF e.V.**

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Wohnort:

Str./HsNr.:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Den Mindestbeitrag in Höhe von jährlich

EUR 20,- (Erwachsene),

EUR 5,- (Jugendliche)

werde ich überweisen

RaiBa Odf., BIC: GENODEF1OBD

IBAN: DE59 71162355 0000061301

Spk. Ro-Aib, BIC: BYLADEM1ROS

IBAN: DE25 71150000 0500661277

bitte ich einzuziehen von meinem Konto

.....

IBAN:

BIC:

Ort, Datum, Unterschrift

Ich biete zusätzlich meine Mitarbeit an in Form von:

.....

Ich bitte um ein Gespräch

Jeder Euro, den der Jugendhilfeverein durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuschüsse bekommen, dient unmittelbar ...

- der Unterstützung Jugendlicher zur Persönlichkeitsentwicklung
- vorbeugenden Maßnahmen gegen Alkohol- und Drogenmissbrauch
- der Stabilisierung des schulischen und beruflichen Werdegangs Jugendlicher
- vorbeugenden und nachsorgenden Maßnahmen gegen Gewalt
- der Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit der Jugendlichen
- der Stärkung von Demokratiefähigkeit und sozialem Miteinander
- der Motivation Jugendlicher, sich selbst sozial zu engagieren

... und ist eine neue Chance für alle, die alleine nicht weiterkommen.

Zur Zeit beschäftigen wir unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen mit Teilzeit und einen Mitarbeiter auf Basis eines Minijobs.

Das ist bereits mehr, als wir anfangs zu hoffen wagten, aber immer noch viel zu wenig, um all den Anforderungen, die die Arbeit stellt, auf Dauer gerecht werden zu können.

Immer mehr Jugendliche haben inzwischen gespürt, dass ihnen ihr Leben mit Hilfe unserer Angebote besser gelingt. Die Aufgaben, vor die sie uns stellen, wachsen. Auch Eltern und Jugendamt, Schulen und Gemeinden schätzen und brauchen unser Engagement.

Darum wollen wir unseren Personaleinsatz erweitern. Helfen Sie uns durch Ihre Spende und Mitgliedschaft, folgende Ziele zu verwirklichen:

- die Teilzeitstellen weiter aufzustocken
- neue Projekte zur Gewalt- und Sucht-Prävention zu finanzieren

Wir erleben, dass alle „unsere“ Jugendlichen - auch die, die uns anfangs vor große Herausforderungen stellen - liebenswerte Menschen mit großen Potentialen sind. Sie sind jeden Einsatz wert!

Denn aus Kindern von Heute werden Eltern und Großeltern für Morgen

Mehr Infos finden Sie unter www.jugendhilfeverein.net

